

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 79.

Neuenbürg, Donnerstag den 4. Juli

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung, Gerichtsferien betreffend.

Durch Gesetz vom 30. Mai 1858 sind bei allen Gerichten des Königreichs Ferien eingeführt worden, welche vom 15. Juli bis 25. August dauern. Während dieser Ferien haben nur solche Rechtsangelegenheiten Anspruch auf Beförderung durch die Gerichte, welche durch das gedachte Gesetz als „dringend“ ausdrücklich bezeichnet sind. Wünscht also außerdem Jemand eine Rechtsangelegenheit während der Ferien durch die Gerichte als erledigt zu sehen, so muß der Antrag hierauf gehörig begründet und wenn schriftlich eingereicht, als „F.riensache“ bezeichnet sein. Dies wird zur Nachachtung hiemit bekannt gemacht und Jedermann aufgefordert, sich aller Anträge und Gesuche in nicht dringlichen Angelegenheiten während der Ferien zu enthalten.

Den 2. Juli 1878.

Königl. Oberamtsgericht.  
Römer.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Friedrich Verisch, Schmieds und Tagelöhners in Loffenau wird die Schuldenliquidation am

Freitag den 27. Septbr. 1878,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Loffenau vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwalter, durch schriftliche Rezesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesjenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfindsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfindsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Ver-

handlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Gref.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Siegenchaftsverkaufs, welcher am

Freitag den 27. Septbr. 1878,  
Vormitt. 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Loffenau vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. (Feriensache.)

Neuenbürg den 2. Juli 1878.

Königl. Oberamtsgericht.  
Römer.

Revier Langenbrand.

### Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 4. Juli,  
Vorm. 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Grunbach aus den Waldtheilen Seelach und Erlennich:

1073 Stk. Lang- und Sägholz mit  
705 Fm., 58 Baustangen mit 11,55  
Festm,

am gleichen Tage

Vormittags 9 Uhr,

Brennholz aus denselben Waldtheilen:

1 Rm. buch. Prügel, 5 Rm. forch  
Scheiter und 163 Rm. Nadelholz\*  
Prügel und Abholz;

ferner wiederholt aus den Waldtheilen  
Lienzhalde, Spiegelseeche, Reichenberg,  
Steinlesberg und Scheidholz:

2 Rm. eichene Prügel, 42 Rm. buch.  
Scheiter, 917 Rm. dto. Prügel, 67  
Rm. Nadelholz-Scheiter, 946 Rm.  
dto. Prügel u. Abfallholz.

Salmbach.

### Das Sammeln von Heidelbeeren

in den hiesigen Gemeinde-Waldungen ist  
Auswärtigen bei Strafe verboten.

Den 1. Juli 1878.

Schultheißenamt.

### 6600 Mark

werden zu Bestreitung von Brunnenkosten  
von der Gemeinde Herrenalb zu möglichst  
niedermem Zinsfuß aufzunehmen gesucht.  
Offerte nimmt entgegen

Schultheiß  
Beutter.

### Tagesordnung für die Gerichtsitzung

am Freitag den 5. Juli 1878.

Vormittags 8 Uhr.

Rechtssachen zwischen

1) Christian Müller, Bauer von Ober-  
niedelsbach, Kl. Nichtkl. und Johannes Ott,  
Krämer von da, Bekl., Nichtbekl. Forde-  
rung aus einem Kauf betr.

2) Karoline Wacker, Dienstmagd von  
Neusäß, Klgrn. und Johannes Stoll, Zim-  
mermann von Herrenalb, Bekl. Viehdlohn-  
forderung betr.

3) V. Horn von Baierturt, D.A. Ra-  
vensburg, Kl. und Christian Barth, Holz-  
händler von Calmbach, Bekl. Salairfor-  
derung betr.

4) Wilhelm Müller, Metzger v. Unter-  
niedelsbach, Kl. und Christof Schroth, Wäcker  
von Elmendingen und Gen., Bekl., Scha-  
densersatzforderung betr.

5) Ludwig Blach, Schmied in Neuen-  
bürg, Kl. und Friedrich Rau, Wagner von  
da, Bekl., verschiedene Forderungen betr.  
Vormitt. 10 Uhr.

6) Paul Strahburger, Kaufmann in  
Pforzheim, Kl. und Friedr. Junt, Krämer  
in Engelsbrand, Bekl. Waarenforderung  
betreffend.



7) Marie Kull, ledig von Kullmühle, Algrn. und Karl Gräßle, lediger Schmied von Herrenalb, Bchl., Ansprüche aus unehelicher Vaterschaft betr.

Untersuchungssachen gegen

8) Gottfried Steidinger, Holzhauer von Gaisethal, wegen Diebstahls.

9) Christian Luz, Tagelöhner von Wildbad und Gen., wegen Jagdvergehens.

10) Gottlieb Stidel von Schwarzenberg, wegen Beleidigung.

Vorm. 11 Uhr.

Rechtssachen zwischen

11) Marie Digel, Köchin in Stuttgart, Algrn. und Photograph Blumenthal in Wildbad, Bchl. Lohnforderung betr.

12) Adolf Dreifuß, Handelsmann in Malsch, Al. und Michael Rentzler von Conweiler, Bchl. Forderung aus einem Pferdekauf betr.

**Privatnachrichten.**

**Ein jüngeres Mädchen**

das einige Hausarbeiten versteht, wird zu einem Kinde gesucht. Eintritt sofort.

Herrenalb den 30. Juni 1878.

Dr. Mülberger.

Dillstein bei Pforzheim.

Ein ganz solider und tüchtiger

**Obersäger,**

sowie zwei tüchtige ledige

**Säger,**

denen man alle Maschinen mit Ruhe anvertrauen kann, finden dauernde Beschäftigung bei

Georg Gengenbach,

Sägmühlenebesitzer.

Neuenbürg.

**Guten Most**

schickt aus und auch über die Straße

Joh. Fauth.

Engelsbrand.

**250 Mark**

Stiftungsgeld liegen parat.

Stiftungspfleger Funt.

Neuenbürg.

Ein junger Mensch, der sich dem

**Regel-Aussuchen**

und sonstigen häuslichen Geschäften unterzieht, findet dauernde Stelle mit Kost und Logis im Hause bei

D. Günsche.

Calmbach.

Im **Nähen**, insbesondere im **Abnähen** von **Couverten** und **Röcken** in feiner Hand Arbeit, ferner in allen sonstigen Arbeiten des Abnähens nach Zeichnungen in Blumen, Sternen und dergl., wobei für gute Arbeit garantiert wird, empfiehlt sich unter Zusicherung billiger Preise ganz ergebenst

Wittwe Pfister.

Auch sind bei mir einige **Handarbeiten** dieser Art zur Ansicht und gest. Abnahme vorrätig.

**H ö f e n.**

Unterzeichneter verkauft, um zu räumen, folgende selbstverfertigte

**M ö b e l**

zu äußerst billigen Preisen:

**4 Stück tann. und polirte Chiffonnier,**

**8 „ „ Bettladen, tannen und polirt,**

sowie eine größere Anzahl hartholzener

**Sessel und Stühle,**

wobei bemerkt wird, daß für die Dauerhaftigkeit der Arbeit jede gewünschte Garantie geleistet wird.

**Friedrich Malsenbacher, Schreiner.**

Neuenbürg.

**Wirthschafts-Empfehlung.**



Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration zur Stadt Pforzheim von Hrn. Fr. Müller käuflich übernommen habe und werde ich solche nächsten

**Sonntag den 7. Juli**

eröffnen, es wird mein eifrigstes Bestreben sein, ein hochgeehrtes Publikum auf die billigste und reellste Weise zu bedienen und bittet um geneigtes Wohlwollen.

**Ch. Haas,**

zur „Stadt Pforzheim.“

Neuenbürg.

Reinen

**Schleuderhonig**

1 Mark pr. Pfd.

**Bienenköniginnen,**

Krainer Race, mit oder ohne Volk, empfiehlt

W. Ensslin.

NB. Die Zusage weise oder deren Behandlung zu Kunsthwärmen auch aus Strohförden theile ich gerne mit.

**L'Interprète**

Französisches Journal f. Deutsche

mit überall beigefügten Text- und Wort-Erklärungen.

Sowie nach gleichem bewährtem Systeme eingerichtet:

**The Interpreter**

Englisches Journal für Deutsche

insbesondere mit ganz neuer, vervollkommneter Aussprachebezeichnung.

Herausgegeben von **Emil Sommer.**

Erleichtertste und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung der französischen und englischen Sprache, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einjährig-Freiwillige); zugleich anziehendste und erfolgreichste französische und englische Lectüre für Jedermann. Inhalt (bei beiden Blättern vollständig verschieden): Tagesgeschichte, belletristische, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, ge-

diegenen Novellen, interessante Prozesse etc. Wöchentlich eine Nummer. Quartalspreis für jedes der beiden Journale nur 1 M 50 S, direct unter Band 1 M 65 S. Insetate (à 25 S die 4spaltige Petitzelle) bei dem ausgedehnten, bereits über ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich erstreckenden Leserkreise von erfolgreichster Wirkung.

Edenkoben i d. bayer. Rheinpf.

Die Expedition,

Illustrirte

**Frauen - Zeitung.**

Ausgabe der „Modenwelt“, mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich M. 2. 50.

Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weisstickerie, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 Reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Große Ausgabe. Vierteljährlich M. 4. 25.

Jährlich, ausser Obigem:

noch 24, im Ganzen also 36 grosse colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

**Die Modenwelt.**

Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet Vierteljährlich nur M. 1. 25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.





sich das Programm auf die „seit Jahren vorbereiteten Reformen auf dem gewerblichen und finanziellen Gebiete.“ Die Regierung will Fortführung der Verbesserung der Gewerbeordnung unter Festhaltung ihrer Grundlagen und unter Berücksichtigung der hervorgetretenen praktischen Bedürfnisse — dasselbe will — laut Wahlauftrag ihres Centralcomités, die national-liberale Partei. Die Regierung will eine Steuerreform, deren Zweck nicht die Vermehrung der Steuerlast des Volkes, sondern vor Allem die feste dauernde Begründung einer selbstständigen und ersprießlichen Finanzpolitik des Reiches, und zwar unter wesentlicher Erleichterung der Einzelstaaten und behufs möglicher Schonung der Steuerkraft des Volkes ist — dasselbe will die nationalliberale Partei. Die Regierung will in der Handelspolitik die tatsächlichen Interessen und Bedürfnisse des gesammten nationalen Verkehrs, der Produktion wie der Consumption, sorglich gewahrt, dabei jedoch die seit Gründung des Zollvereins stetig beachteten grundsätzlichen Gesichtspunkte festgehalten wissen — dasselbe will die nationalliberale Partei. Gegen eine energische Entwicklung des Verkehrs wesens und die sorgliche Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen Interessen innerhalb der Eisenbahnpolitik hat die nationalliberale Partei auch nichts einzuwenden. Worüber also streiten wir denn eigentlich?

Die Möglichkeit, den Großen Kur für den Kanal zu heben, ist (schreibt die Nordd. A. Z.) nicht ganz ausgeschlossen, aber die Aussichten sind gering. Eine zahlreiche Menge von Projekten liegt dazu vor, aber noch keines verspricht annähernd einen Erfolg. Das Gewicht des Schiffes ist ein so enormes, daß die Hebung desselben bei den ungünstigen Wetter- und Stromverhältnissen im Kanal eine wahre Riesearbeit ist.

**Elberfeld, 29. Juni.** Der Tunnel der Rheinischen Eisenbahn bei Schwelm ist in einer Länge von ca. 30 Meter bei der Verzimmerung eingestürzt, indem durch plötzliches Verschieben des Erdreichs die Zimmerung zusammenbrach. 7 Maurer und ein Bergmann sind verschüttet, die Verunglückten sind todt; vor 8—10 Tagen kann man zu den Verschütteten nicht gelangen.

**Württemberg.**

Der Staatsanzeiger vom 30. Juni bringt folgendes unmittelbare kgl. Dekret. Kirchliches Gesetz, betreffend die Aufhebung der Gebühren für kirchliche Eheverköndigungen.

Nachdem durch das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 die die Eheschließung vorbereitenden Geschäfte den Standesbeamten überwiesen worden sind, verordnen und verfügen Wir auf den Antrag der evangelischen Oberkirchenbehörde und mit Zustimmung der Landes Synode, wie folgt:

**Artikel 1.**

Die Gebühren für kirchliche Eheverköndigungen sind aufgehoben.

**Artikel 2.**

Die Festsetzung der den einzelnen Stellen zu gewährenden Entschädigung für die

aufgehobenen Gebühren innerhalb der etatsmäßigen Mitteln erfolgt nach Verhältnis des Verlustes durch die Oberkirchenbehörde mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit der Verkündigung im Staatsanzeiger in Kraft. Gegeben, Stuttgart, den 18. Juni 1878. Karl.

Der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens. Geßler.

Nach einer Bekanntmachung des Oberrekrutirungsraths vom 29. Juni sind in Folge der auf 30. Juli angeordneten Reichstagswahlen die Vorstellungen der Militärpflichtigen in Reuenbürg auf den 31. Juli verlegt worden.

Stuttgart, 28. Juni. Bekanntlich hat der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages, der sich seinerzeit im Prinzip für die Abhaltung einer allgemeinen wirtschaftlichen Enquête ausgesprochen hatte, sofort nach dem Beschlusse des deutschen Bundesraths behufs der Bestätigung einer Baumwoll-, Leinen-, Eisen und Tabak-Enquête Mittel und Wege ergriffen, um geeignete Personen Vorschläge zu machen. Deshalb wurden die verschiedenen Mitglieder des Ausschusses beauftragt, innerhalb der geographischen Bezirke, die sie vertreten, entsprechende Sachverständige namhaft zu machen. Für das Königreich Württemberg war hiezu Herr Kommerz-Rath Chevalier in Stuttgart bestimmt worden.

Stuttgart, 30. Juni. Durch Dekan Veckler in Heilbronn ist der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zum Zweck der Herstellung eines Krankensaals für unheilbare Männer eine anonyme Stiftung von 10000 M. übermittelt worden.

Veßigheim, 30. Juni. Gestern Nachmittag wurde an dem Rechen der hiesigen Kunstmühle die Frau eines wohlhabenden Bauern von Ottmarsheim aus dem Neckar gezogen, bei der die Verwesung schon stark eingetreten war. Auf eine bis jetzt unerklärliche Weise kam diese in jeder Hinsicht brave Frau von ihrem Haus fort, und es liegen Gründe vor, daß hier ein schweres Verbrechen verübt worden ist. Der Chemann, sowie die Dienstmagd sind verhaftet. Hier herrscht große Aufregung.

Bopfingen, 26. Juni. Ein hiesiger Gerber war am Montag in der soan. Ledermesse in Nördlingen und brachte seinem halb 2 Jahre alten Töchterchen ein Stilkännchen mit nach Hause. Nach Empfang desselben ging das Kind aus dem Wohnzimmer, um es mit Wasser zu füllen. Das Kind blieb etwas lauze aus, die Eltern sahen nach ihm und fanden es in einer Lohgrube in der Werkstätte, aus welcher sie dasselbe todt herausgezogen haben.

Baiersbronn, den 29. Juni. Gestern verunglückte eine junge Bäurin in der Parzelle Surbach. Sie sah auf die Deichsel eines geladenen Heuwagens, stürzte beim Aufahren zu Boden, ward überfahren und auf der Stelle getödtet.

**Oesterreich.**

Wien, 30. Juni, 3 Uhr 5 Min. Die hochhoffizidse Montagsrevue meldet: Der Einmarsch der Oesterreicher in Bosnien und der Herzegowina erfolgt am Dienstag.

**Für Damen!**

Bei Frauer & Co. in Leipzig erfindet

**Arbeitsstube.**

Besteht in Monatsheften für jede elegante weibliche Arbeiterin, enthaltend neue Stickmuster in 6 willkürlichen Buntfarben, Druck angelehnt, sowie Stick- und Stichtmuster, Sorten für Weißbänder, Weißbänder, Weißbänder und Strickerei, Herbfelder etc.

Die einzelne Ausgabe kostet pro Monat nur 1 1/2 Sgr. — 6 Zr. 10 Kr. Stett. Die Doppelansgabe kostet 6 Sgr. Doppelte. Die einzelne Ausgabe enthält abwechselnd einen Monat'schmuck, den andern Stick-, Färb- u. Sticht. Die Doppelansgabe enthält in jedem Monat 2 Stücke. Man abonniert zu jeder Zeit auf je drei oder vier beliebigen Ausgaben bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

**Tabellen**

über den Aubikinhalt beschlagener Hölzer von

M. Wegmann, Geometer.

Preis cart. Mk. 1.50.

Ein praktisches Hilfsmittel für Geometer, Architekten, Baumeister, Werkmeister, Zimmermeister, Bauunternehmer, Baurevisoren, Bauführer, Holzleieranten.

Direkt von der Verlagshandlung gegen Einsendung von M. 1. 50. in Briefmarken franco zu beziehen oder auch von der Expedition des Enzyklopädisten.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 1. Juli. Der größte Theil der heutigen Sitzung des Kongresses wurde von der rumänischen Angelegenheit beansprucht. Die Vertreter Rumäniens legten ihre Wünsche und Forderungen in gemäßigter Form dar. Der Vorsitzende erklärte, der Kongreß werde die Wünsche Rumäniens erwägen, worauf die Delegirten die Sitzung verließen. Der Kongreß beschloß darauf die Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens unter der Bedingung der vollen Religionsfreiheit für alle Bekenntnisse, und der kommerziellen Behandlung aller Staaten auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation. Die Grenzen wurden im Allgemeinen nach dem Stefanofrieden angenommen, so daß Rußland Bessarabien erhält und Rumänien die Dobrudscha, aber mit der Ausdehnung der letzteren von Mangalia am Schwarzen Meer bis gegen Silistria an der Donau.

Das Programm der Regierung liegt nunmehr in der „Provinzial-Correspondenz“ vor. Daß die Regierung, was die Bekämpfung der Sozialdemokratie anlangt, den Weg der Gesetzgebung in der Richtung der früheren Vorlage beschreiten will, war bekannt. In der neuen Vorlage werden indeß entschiedenere Bürgschaften für die praktische Ausführung und die Wirksamkeit der betreffenden Bestimmungen in Aussicht genommen. Wir werden diese Vorlage abzuwarten haben. Rückfichtlich der sonstigen, d. h. der normalen Aufgaben der Gesetzgebung beschränkt





Miszellen.

Immer zu spät.

Humoreske von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ihr Herr Onkel erwartet Sie bereits, wie bin ich Ihnen dankbar, liebes Fräulein, daß Sie mir den Freund, der sich, wie es scheint, diesmal zu seinem Glücke verspätet hat —“

„Jawohl zu seinem Glücke“, lachte Adalbert, etwas zögernd eintretend, „verspätet um sechs Rechnungsfehlern zu entgehen und das richtige Fazit seines Lebens zu finden.“

„Geda, Margarethe, wen schleppst Du mir da in's Haus?“ rief der Doktor, welcher oben an der Treppe stand.

„Einen Neffen, zur Abwechslung, werther Johannes!“ lachte der Bürgermeister; „wir haben den Wolf an die Wand gemalt vorhin, siehe, da ist er und hat Dein Lamm bereits im Rachen.“

„Der jüngste Tag ist angebrochen, Sela!“ murmelte der Diener, drei Kreuze hinter der kleinen lustigen Gesellschaft schlagend.

„Das ist also?“ fragte der Doktor, als die Thüre seines Zimmers sich hinter ihnen geschlossen, auf Adalbert, der vor Glück strahlte, deutend. —

„Mein werther Freund und Colleague, der Herr Senator Adalbert Kühn“, versetzte der Bürgermeister rasch, welcher in Mannheim den Zug verpaßte und dadurch, wie er mir vorhin gestand, sechs Rechnungsfehlern entging, um dafür das richtige Fazit seines Lebens in diesem Bruchtemplar ihres Geschlechts zu finden, welchem selbst der größte Weiberverächter, Herr Johannes Waldner, der heiligen Theologiae Doktor, sein Lob nicht versagt hat und von welchem Sirach der Weise also spricht —“

„Um Gottes willen, mein Herr!“ unterbrach ihn Margarethe halb lachend, halb unwillig und wie verwirrt, „wollen Sie mich durchaus verjagen mit ihrer unerträglichen Suada?“

„Die ist von anderem Holze“, lachte der Doktor; „doch Scherz bei Seite, Kind. Heute ist nun einmal die Hölle hier los in meiner Einsiedelei, ich selber komme mir wie ausgewechselt vor, in diesem Bürgermeister Kleinpaul, der in jungen Jahren mein Freund und Stubenbursche gewesen, habe ich meinen Meister gefunden. So sprich ohne Scheu, ist's wahr, was der da soeben gesprochen, hast Du von der Wormser Reise Dir einen Schatz, wie ich ihn Dir doch nimmer erwerben konnte, mitgebracht? — Nun, ja oder nein!“

„Onkel! sind Sie es wirklich, der so zu mir spricht oder hält mich ein toller Traum umfassen?“ stammelte Margarethe, den hilfsehenden Blick auf den Senator richtend.

Dieser ergriff ihre Hand, schaute sie zärtlich an und sagte: „So antworte mir, Margarethe! in Gegenwart dieser beiden würdigen Männer, darf ich diese Hand für's ganze Leben behalten, Dich meine geliebte Braut nennen?“

„Sie ist blutarin, mein Herr!“ schaltete der Doktor ein, „mein Segen ist das Ganze, das ihr zu Theil wird.“

„Ich danke Ihnen für dieses Wort, Herr Doktor!“ versetzte Adalbert, Margarethes Hand küßend, „und ich wünsche nichts weiter, als dieses Kleinod zu besitzen.“

„Dann bin ich die Ihrige, Herr Senator!“ flüsterte Margarethe verwirrt und beschämt.

Adalbert schloß sie an sein Herz und drückte einen Kuß auf ihre reine Stirn, worauf er dem Doktor die Hand reichte, der dieselbe herzlich und stillbewegt schüttelte.

„Sei glücklicher als Deine Mutter, mein Kind!“ flüsterte er, ebenfalls ihre Stirn leicht berührend.

„Hurrah!“ rief der Bürgermeister, das Brautpaar stürmisch umarmend, „endlich doch früh genug, wer hätte jemals denken können, daß aus Deinem Lebensdorf Dir endlich diese Rose noch erblühen werde!“

„Ihr speißt heute Alle bei mir“, sprach der Doktor, der eine Weile still nachgedacht, plötzlich entschlossen; „Du kleiner Paulus holst Deine Frau, während das Brautpaar gleich hier bleibt.“

„Gergott! dann erzürnen wir die Geheime Rechnungsräthin!“ rief der Bürgermeister, „sie hat uns Alle zu Tisch geladen, um die delicioße Kochkunst ihrer Aeltesten zu bewundern und über das Rhein-Album der Zweiten, welches diese selber gezeichnet und gedichtet, in Entzücken zu gerathen.“

„Da haben wir's“, rief der Doktor spöttlich lachend; „sollen die Beiden mit Deinen Federn geschmückt werden, Kind! denn diese ist die Künstlerin in der Küche und im Album. Rein, mögen sie ihre Strafe dafür haben, wir gehen nicht hin. Daß mir meinen Willen, kleiner Paulus! seit langer, langer Zeit fühle ich zum ersten Male wieder, daß ich ein Mensch unter Menschen bin, und nun soll dieser Sonnenblick mir durch jenes Unkraut nicht verdunkelt werden, denn sie sind noch zu schlecht, um mit der segenbringenden Wolke verglichen zu werden.“

„Nun gut, Johannes, ich will Dir recht geben und meine Frau holen, doch erlaubst Du wohl, daß ich mindestens bei ihr vortrete und unser Ausbleiben entschuldige.“

„Meinetwegen, Du rücksichtsvollster aller Bürgermeister!“ lachte der Doktor; „nur mit der Bedingung, von dieser Verlobung nichts zu verrathen, es soll eine besondere Strafe für meine Schwester sein, um ihr alle Torturen, die sie an diesem Kinde ihres Bruders verübt, mit einem Schläge zu vergelten. Doch noch eins, kleiner Paulus: bitte die ganze Familie Gelbfuß, hörst Du, Alle zum Dessert zu mir!“

(Fortsetzung folgt.)

Prüfung des Sohlleders. Wenn man das Verhalten von Sohllederarten gegen das Eindringen des Wassers kennen lernen will, werden Musterstücke von gleicher Substanz und Größe von verschiedenen Sohlledern genau abgewogen und in's Wasser getaucht, anfänglich aber nur während einer Minute; dann werden die Stücke herausgenommen, wieder gewogen, die Zunahme an Gewicht aufge-

zeichnet, hierauf wieder auf eine bestimmte Zeit eingetaucht, herausgenommen, nochmals abgewogen und dies so lange wiederholt, bis kein Stück mehr Wasser aufnimmt. Diese Probe soll nicht nur zeigen, wie viel Wasser jedes Stück aufsaugt, sondern auch die Zeit, welche erforderlich ist, um jedes Stück durchzuweichen oder mit andern Worten, welchen Widerstand jede einzelne Ledersorte dem Wasser entgegensetzt. Zur Untersuchung der größeren oder geringeren Abnutzungsfähigkeit befestigt man nebeneinander die zu prüfenden Lederstreifen auf einer hölzernen Trommel, so daß sie ihrer Länge nach darum herumgewickelt werden. Auf jedes Muster drückt ein Hebel, der an einem Ende in einem Charnier beweglich ist und am andern Ende durch ein Gewicht belastet wird. Die Trommel wird dann in rasche Drehung versetzt, wodurch die Hebel auf den Lederstreifen schleifen und so Reibung hervorbringen. Auf diese Weise kann man diejenigen Ledersorten herausfinden, welche der Reibung und Abnutzung am meisten Widerstand leisten.

Emil Ritterhaus hat zu einem von der „Oberbarmer Ledertafel“ veranstalteten Konzert zum Besten der Hinterbliebenen der beim Untergang des „Großen Kurfürst“ verunglückten Seeleute einen schwungvollen Prolog gedichtet, dem wir nachstehenden Bruchtheil entnehmen:

Einen Kuß noch eh' ich scheide! Mir noch einen Blumenstrauß!  
Von des Nordmeers Ufern zogen unsre Kriegsgeschwader aus.  
Welch ein lustig Hüteschwenken, als die Flotte ging in See!  
Fröhlich' lachen auf den Lippen, sagt dem Hasen man Ade,  
Und die an dem Strand geblieben, sah'n mit Stolz den Erzloth, der mit Brausen und mit Schäumen durch des Meeres Wogen schoß,  
Dachten: Droht den deutschen Küsten ein Gefahr in erster Stund',  
Neben wird ein deutsches Wörtchen jenes Schiffs Kanonenmund!  
Der Vulkan im Eisenpanzer, hei, wie wird er spei'n den Blitz,  
Und der „Kurfürst“ wird kuriren dann der Feinde Aberwis! —  
Nicht im Kampf zu Grund gegangen, nicht im Sturm am Felsenriff,  
Ach, durch bösen Zufalls Tüde liegt zertrümmert nun das Schiff.  
Um den Sohn die Eltern klagen, um den Liebsten schluchzt die Braut:  
Aus den Hütten der Verwalsten steigt zu Gott der Jammerlaut.  
Wad're Männer, frische Burschen ruh'n im Meer am Inselstrand —  
Und des Kammers Thränen weinet still um sie das Vaterland.

Frankfurter Course vom 29. Juni 1878.

Table with 3 columns: Goldsorten, M, S. Rows include 20-Frankenstücke, Englische Sovereigns, Russ. Imperiales, Polländ. 10 fl.-Stück, Dutaten, Dollars in Gold.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 1. Juli 1878.

Table with 2 columns: Goldsorten, M. S. Row: 20-Frankenstücke . . . 16 M 18 S